



Internetfernsehen im Test: Alles auf Empfang!

Einmal im Jahr testen zafaco und IMTEST die Qualität der IP-TV-Anbieter von Telekom, Vodafone & Co. Die Überraschung in 2026: An der Spitze wird die Luft dünn.

IP-TV: Das Fernsehgefühl bleibt gleich, aber die Technik dahinter ändert sich – und IMTEST und zafaco testen sie.

NOPPHON - STOCK.ADOBE.COM

Ein Fernsehabend beginnt heute oft mit einem Druck auf die Home-Taste der Fernbedienung: Auf dem großen Bildschirm läuft dann die Krimiserie, auf dem Sofa wird parallel das Handy gezückt, um schnell nachzusehen, woher man den Nebendarsteller kennt, und im Nebenzimmer startet schon die nächste Folge der Lieblingsserie. Und alles soll natürlich reibungslos laufen. Das gilt insbesondere jetzt, wo die vielleicht spannendste Fernsehzeit überhaupt ansteht: die Übertragung der Fußball-Weltmeisterschaft. Wer will da schon ein Tor verpassen?

Internetfernsehen auf dem Prüfstand

Genau für solche Szenarien ist Internetfernsehen oder „IP-TV“ gemacht: Fernsehen kommt nicht mehr über Kabel oder Satellit ins Haus, sondern direkt über die Internetleitung. Das ist bequem, flexibel und meist erstaunlich vielseitig. Aber es stellt auch Anforderungen. Denn wenn gleichzeitig gestreamt, telefoniert und im Netz gesurft wird, zeigt sich schnell, ob ein Angebot wirklich stabil ist. Wenn nicht, merkt man das meist daran, dass der Bildschirm plötzlich stockt, der Senderwechsel zäh vonstatten geht, die Box eine Gedenksekunde einlegt, die Webseite nicht mehr lädt oder die Telefonverbindung schlechter wird.

IMTEST hat deshalb gemeinsam mit dem Netzwerkspezialisten zafaco erneut untersucht, wie gut IP-TV in Deutschland derzeit funktioniert. Das Resultat ist deswegen besonders spannend, weil der Sieg diesmal nicht mit großem Vorsprung entschieden wird: Telekom MagentaTV landet mit der Gesamtnote „sehr gut“ (1,10) ganz knapp

vor 1&1 TV mit „sehr gut“ (1,11). Danach öffnet sich eine Lücke: Deutsche Glasfaser kommt auf „gut“ (1,70), O2 Telefónica und Vodafone liegen beide gleichauf bei „gut“ (1,98).

Was ist IP-TV?

Im Kern ist die Sache einfacher, als das Kürzel vermuten lässt. IP-TV steht für „Internet Protocol Television“, also Fernsehen über das Internetprotokoll. Für Zuschauer bedeutet das vor allem eines: Das TV-Programm kommt über dieselbe Leitung, über die auch Webseiten geladen, Mails verschickt oder Videokonferenzen geführt werden. Anders als beim klassischen Kabel- oder Satellitenfernsehen ist das Bild also Teil des Datenverkehrs. Genau deshalb kann die Qualität bei schwacher Technik oder hoher Auslastung leiden. Muss sie aber nicht. Gute Angebote zeigen, dass auch unter Belastung ein flüssiger Fernsehabend möglich ist.

Wer IP-TV hört, denkt manchmal noch an eine komplizierte Technik mit Spezialgeräten und vielen Einstellungen. In der Praxis ist es meist deutlich einfacher: Viele Menschen nutzen IP-TV längst, ohne das Wort im Alltag überhaupt zu benutzen. Wer auf einem Smart-TV die Mediathek öffnet, über eine App Live-TV startet oder auf einem Streaming-Stick durch Programmlisten blättert, bewegt sich längst in dieser Welt. Ein aktueller Fernseher mit Internetzugang, ein WLAN, ein Benutzerkonto und die passende App – oft braucht es nicht viel mehr, damit aus dem vertrauten Fernsehgerät ein flexibler Bildschirm für lineares Fernsehen, zeitversetztes Schauen und Abrufinhalte wird.

Dabei gibt es grob zwei Arten: Die erste ist das freie oder anbieterun-



In den Laboren von zafaco werden die IP-TV-Angebote der großen Provider mit den dazugehörigen Übertragungs-Boxen auf Herz und Nieren geprüft.

IMTEST / ZAFACO

abhängige Internetfernsehen. Hier läuft der Zugang nicht zwingend über den eigenen Internetanbieter. Stattdessen kommen Apps, Streaming-Sticks, Set-Top-Boxen anderer Hersteller oder schlicht der Browser auf Notebook und Tablet ins Spiel. So lassen sich die Live-Angebote und Mediatheken der Sender ebenso abrufen wie komplette Programmpakete von spezialisierten TV-Diensten.

Der zweite Weg führt über den eigenen Netzbetreiber. Große Telekommunikationsanbieter bündeln Internet, Telefonie und Fernsehen in einem Paket. In der Fachsprache heißt das „Triple Play“, weil Internet, Fernsehen und Telefon (=Triple) aus einer Hand kommen. Für Kunden ist das auch oft praktisch, weil eine Rechnung, ein Vertrag und ein System den ganzen digitalen Haushalt versorgen. Technisch ist das ein Vorteil, weil so alles optimal vom Anbieter aufeinander abgestimmt werden kann, sodass zum Beispiel eben IP-TV trotz parallelem Datenverkehr flüssig funktioniert. Gerade dieser zweite Weg ist da-

rum für viele Familien attraktiv. Im Wohnzimmer läuft also die Fußballübertragung, in der Küche wird ein Rezeptvideo geöffnet, der Sohn schaut im Kinderzimmer eine Manga-Serie und irgendwo klingelt noch das Festnetztelefon oder das WLAN wird für ein Software-Update beansprucht. Solche Situationen klingen banal, sind aber der Härtestest für ein modernes Netzangebot. Ein Anbieter, der nur dann gut aussieht, wenn sonst nichts im Haushalt passiert, hilft am Ende wenig. Deshalb prüfen IMTEST und zafaco nicht nur, wie gut das Bild in einem Idealzustand ist, sondern wie verlässlich das Gesamtpaket unter echter Last funktioniert.

Wie wird IP-TV getestet?

Im Testjahr 2026 lag der Prüfzeitraum zwischen dem 16. Februar und dem 15. März. Bewertet wurden – ganz in der Tradition der Vorjahre – die vier Bereiche Stabilität, Telefonie, Daten und IP-TV. Schon daran sieht man, wie umfassend ein solcher Test angelegt ist. Es geht eben nicht nur darum, ob die

Abendnachrichten hochaufgelöst angezeigt werden. Es geht auch darum, wie schnell Verbindungen aufgebaut werden, wie zuverlässig Daten fließen, wie sauber Telefonate laufen und wie robust das System bleibt, wenn mehrere Dinge gleichzeitig passieren. Besonders stark gewichtet wird natürlich die IP-TV-Leistung selbst. Das ist nachvollziehbar, weil bei diesem Test die eigentliche Fernseherfahrung im Mittelpunkt steht. Zugleich erklärt es, warum kleinste Unterschiede in diesem Bereich am Ende große Wirkung auf das Gesamtergebnis haben können.

Ein genauer Blick auf die Testlogik hilft dann beim Einordnen. Bewertet werden nicht bloß einzelne

Wow-Momente, sondern typische Abläufe: Wie schnell startet die Box? Wie flott klappt der Kanalwechsel? Bleibt das Bild sauber, wenn nebenher Daten fließen? Wie stabil ist die Verbindung? Wie sauber laufen Sprachverbindungen? Das klingt technisch, lässt sich aber ganz einfach übersetzen: Ein guter IP-TV-Anbieter ist der, über den man im Alltag nicht nachdenken muss. Man setzt sich hin, drückt auf eine Taste, und das Programm läuft. Keine Aussetzer beim Zappen. Kein Rätselraten, warum das Bild gerade dann stockt, wenn der Elfmeter kommt. Kein Familienrat vor dem Router, weil jeder gerade etwas anderes sehen will.

IP-TV-Anbietertest 2026:

1. Platz



Telekom – MagentaTV

Sehr starkes Fernseherlebnis und knapp bester Gesamtwert im Test.

Stabilität: gut 1,62

Telefonie: sehr gut 1,19

Daten: sehr gut 1,00

IP-TV: sehr gut 1,00

IMTEST Ergebnis: sehr gut (1,10)

2. Platz



1&1 – 1&1 TV

Fast gleichauf mit dem Sieger, besonders stark bei Stabilität und Telefonie.

Stabilität: sehr gut 1,26

Telefonie: sehr gut 1,02

Daten: sehr gut 1,00

IP-TV: sehr gut 1,14

IMTEST Ergebnis: sehr gut (1,11)

Was bedeuten die Testergebnisse?

Das alles macht das Rennen an der Spitze 2026 so interessant: 1&1 steht bei Stabilität mit „sehr gut“ (1,26) sogar besser da als die Telekom mit „gut“ (1,62). Auch bei der Telefonie liegt 1&1 mit „sehr gut“ (1,02) vor MagentaTV mit „sehr gut“ (1,19). Bei den Daten liegen beide gleichauf und bekommen die Bestnote „sehr gut“ (1,00). Entscheidend wird der Kernbereich Fernsehen: Hier zieht die Telekom mit „sehr gut“ (1,00) an 1&1 vorbei (1,14). Weil dieser Bereich besonders stark in die Endnote eingeht, reicht das für den Gesamtsieg. Kurzum: Wer nur auf die Endnote schaut, sieht zwei fast gleich starke Angebote. Wer genauer hinsieht, erkennt zwei unterschiedliche Stärkenprofile: 1&1 wirkt als Gesamtpaket besonders stabil und stark bei der Telefonie, die Telekom liefert das überzeugendste Fernseherlebnis im engeren Sinn.

Welche Vorteile hat IP-TV

Der alte Irrtum, man brauche zwingend einen High-End-Fernseher, eine Spezialbox und Glasfaser bis ins Wohnzimmer, hält sich zwar tapfer, stimmt aber so nicht. Ein Smart-TV reicht oft aus. Alternativ leisten Streaming-Sticks und kleine Boxen gute Dienste. Für Menschen, die das Fernsehgerät nicht komplett austauschen wollen, ist das eine angenehme Nachricht. Aber auch Smartphone, Tablet und Notebook können zum Fernseher werden. Und wer schon einmal erlebt hat, wie einfach sich eine App öffnen lässt, um die verpasste Nachrichtensendung nachzuholen, ahnt schnell, warum diese Form des Fernsehens so beliebt geworden ist.

Die Kandidaten im Blick

Für den Test selbst sind jedoch gerade die Komplettpakete der Anbieter besonders interessant. Denn wenn Fernsehen, Internet und Telefonie aus einer Hand kommen, dann ist der Anspruch an das Produkt höher. Ein gutes Triple-Play-Angebot muss nicht nur bunte Programm-Logos auf den Bildschirm zaubern, sondern im Alltag funktionieren. Es soll auch dann ruhig und sauber laufen, wenn im Hintergrund Daten heruntergeladen werden, ein Telefonat geführt wird oder zwei Streams gleichzeitig laufen – niemand möchte dann einen drehenden Ladekreis sehen. So haben die Kandidaten abgeschnitten:

MagentaTV

Genau in solchen Situationen überzeugt die Telekom besonders. MagentaTV schneidet im IP-TV-Modul mit „sehr gut“ (1,00) ab und setzt damit die Bestmarke im Feld. Auch beim Szenario „zwei IP-TV-Streams

MagentaTV von der Telekom zeigt dieses Jahr alle Spiele der Fußball-WM – und noch mehr. Wie bei anderen Anbietern auch, ist dafür aber kein Internet-Anschluss des Anbieters zwingend nötig.

TELEKOM/PR



IP-TV-Versprechen von 1&1: Der Anbieter zeigt sein komplettes IP-TV-Angebot auf seiner Internetseite, inklusive Tarifen.

1&1/PR

mit Datenlast“ steht die Telekom mit „sehr gut“ (1,00) besonders stark da. Die Stabilitätsnote von „gut“ (1,62) zeigt allerdings, dass der Testsieg diesmal nicht auf einer totalen Dominanz in allen Bereichen beruht. Vielmehr gewinnt MagentaTV dort, wo es für Fernsehzuschauer am direktesten spürbar wird: beim eigentlichen TV-Erlebnis.

1&1 TV

1&1 TV sitzt dem Sieger dicht im Nacken. Die Gesamtnote „sehr gut“ (1,11) zeigt, dass das Angebot 2026 praktisch auf Augenhöhe mit der Telekom unterwegs ist. Besonders stark ist 1&1 bei Stabilität und Telefonie. Die Note „sehr gut“ (1,26) im Bereich Stabilität ist die beste im Providerfeld, und bei der Telefonie erreicht 1&1 sogar „sehr gut“ (1,02). Auch in der Testdimension Daten, also der Verfügbarkeit der Tarifbandbreite und Stabilität von Up-Downloads, gibt es mit „sehr gut“ (1,00) nichts zu meckern. Im IP-TV-Modul reicht es mit „sehr gut“ (1,14) ebenfalls klar für ein Spitzenresultat. Unterm Strich ist 1&1 damit das Angebot für alle, die ein sehr ausgewogenes Paket suchen und bei denen nicht nur das Bild, sondern die Gesamtleistung zählt. Im Klartext: Hier stimmt die Vorstellung nicht nur in der Primetime.

Deutsche Glasfaser

Waipu.tv Comfort von Deutsche Glasfaser landet mit „gut“ (1,70) dahinter und empfiehlt sich damit weiterhin als ernst zu nehmender Anbieter. Die Stabilität ist mit „gut“ (1,65) ordentlich, die Telefonie mit „sehr gut“ (1,18) stark, und im IP-

TV-Bereich kommt das Angebot auf „gut“ (1,70). Interessant ist der Datenbereich. Hier steht in der 2026er Tabelle „befriedigend“ (2,68). Das ist kein Totalausfall, aber es ist die Stelle, an der Deutsche Glasfaser klar Punkte liegen lässt. Wer auf das Gesamtbild schaut, bekommt dennoch einen ordentlichen Eindruck: Das Angebot bleibt im Alltag verlässlich und ist gerade dort spannend, wo Glasfaseranschlüsse eine größere Rolle spielen. Es ist also ein insgesamt solides und zuverlässiges Angebot ohne größere Schwächen.

O2 TV

O2 Telefónica kommt 2026 auf die Gesamtnote „gut“ (1,98): Stabilität mit „gut“ (1,98), Telefonie mit „gut“ (1,76) und Daten mit „gut“ (1,78) zeigen ein recht geschlossenes Bild. In der Testdimension IP-TV steht ebenfalls „gut“ (2,10). Das ist ordentlich, aber nicht ganz vorne. Für den Alltag heißt das: O2 ist ein Angebot für Nutzer, die ein solides Paket wollen, aber im Spitzenfeld gibt es mittlerweile Anbieter, die beim Fernsehen selbst noch etwas runder auftreten. Vor allem bei vermeintlichen Kleinigkeiten wie Kanalwechsel, aber auch in Lastsituationen fehlt ein wenig die Leichtigkeit, die man als Zuschauer unbewusst sofort merkt – so wie ein Kellner, der zwar alles korrekt serviert, aber nicht ganz mit derselben Eleganz wie der Beste im Haus.

GigaTV Net

Vodafone kommt ebenfalls auf „gut“ (1,98) und liegt damit exakt gleichauf mit O2. Das Profil fällt allerdings anders aus. Im Datenbe-

tät fehlt, Es ist also ein insgesamt solides und zuverlässiges Angebot ohne größere Schwächen. Wer nur auf Geschwindigkeit schaut, wird hier aufmerksam. Wer auf das perfekte Zusammenspiel aller Komponenten hofft, findet vielleicht anderswo passendere Pakete.

Das Passende ist das Beste

Insgesamt zeigt das vor allem eines: Wer vor der Frage steht, welches Angebot zum eigenen Haushalt am besten passt, sollte nicht nur die Gesamtnote ansehen. Ein Einpersonenhaushalt mit eher ruhiger Nutzung kann andere Prioritäten haben als eine Familie mit mehreren Bildschirmen und viel Parallelbetrieb. Wer oft telefoniert, schaut genauer auf die Telefonie. Wer einen hohen Anspruch an das eigentliche Fernseherlebnis hat, schaut besonders auf die IP-TV-Note. Wer ein rundes Gesamtpaket sucht, kann sich gut am IMTEST-Ergebnis orientieren. Der Test bietet dafür eine verlässliche Übersicht: Er legt nicht fest, welches Angebot für alle passt, zeigt aber klar, wo die jeweiligen Stärken und Schwächen liegen.

Unterm Strich zeigt der IP-TV-Test 2026 vor allem eines: Fernsehen über das Internet ist erwachsen geworden. Es ist keine wackelige Zukunftsvision mehr, sondern eine

alltagstaugliche Form des Fernsehens, die für viele Haushalte längst Normalität ist. Die besten Angebote bringen lineares Fernsehen, zeitversetztes Schauen, flexible Nutzung auf mehreren Geräten und ordentlich Tempo unter einen Hut. Der Testsjeg der Telekom ist verdient, aber knapp. 1&1 macht enorm Druck und liefert fast das gleiche Niveau. Dahinter bleibt das Feld gemischt, aber keineswegs uninteressant. Deutsche Glasfaser überzeugt mit solider Gesamtleistung, O2 und Vodafone legen mit deutlich besseren Ergebnissen als im letzten Jahr ein starkes Fundament.

Fazit

Am Ende ist das wie bei einem guten Fernsehabend selbst: Entscheidend ist nicht nur, was theoretisch auf dem Programm steht, sondern wie gut die Vorstellung in der Praxis läuft. Die Technik soll im Hintergrund verschwinden, damit vorne auf dem Bildschirm die Hauptrollen spielen können, was die Zuschauer wirklich sehen wollen. Und hier hat die Telekom mit MagentaTV noch immer die Nase vorn – doch die Luft nach oben wird dünner.

Den kompletten Test finden Sie online unter www.imtest.de/507465 – oder scannen Sie einfach den nebenstehenden QR-Code.



Zum Test

Anzeige



WISO Steuer

:buhl



Hol dir dein Geld zurück!

Jetzt neu für deine **Steuererklärung 2025**: Mit der cleveren Steuer-KI und jeder Menge aktueller Tipps sichert dir WISO Steuer die optimale Erstattung vom Finanzamt.

Starte jetzt kostenlos mit dem **vielfachen Testsieger** – als App auf deinem Smartphone oder im Browser auf wiso-steuer.de.

Die Ergebnisse im Detail

3. Platz



Deutsche Glasfaser waipu.tv Comfort

Ordentliche Gesamtleistung, mit klarer Schwäche im Datenbereich.

Stabilität: gut 1,65

Telefonie: sehr gut 1,18

Daten: befriedigend 2,68

IP-TV: gut 1,70

4. Platz



O2 Telefónica - O2 TV

Solides Mittelfeld ohne Ausreißer nach oben.

Stabilität: gut 1,98

Telefonie: gut 1,76

Daten: gut 1,78

IP-TV: gut 2,10

4. Platz



Vodafone - GigaTV Net

Bei den Daten stark, im Gesamtbild aber nicht ganz so rund wie die Spitze.

Stabilität: befriedigend 2,75

Telefonie: gut 2,19

Daten: sehr gut 1,00

IP-TV: gut 1,98

IMTEST Ergebnis: gut (1,70)

IMTEST Ergebnis: gut (1,98)

IMTEST Ergebnis: gut (1,98)



08/2026



03/2026



03/2026



06/2026



tuev-sued.de/ps-zert